

L02948 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 12. 1923

, 10. 12. 1923.

Lieber,

gestern war Hans Jacob bei mir, von dem ich Ihnen neulich sprach und der
mir in meinen Verhandlungen mit S. Fischer in der letzten Zeit ganz unschätz-
bare Dienste geleistet hat. Das Gespräch kam begreiflicherweise auch auf hiesige
Verlagsgründungen, eine Frage, die mich momentan aus in Ihnen bekannten
Gründen besonders interessiert, ist insbesondere die Angliederung eines Thea-
tervertriebs an den Buchverlag, den Zsolnay zu gründen gedenkt. Aber auch
allerlei anderes kam zur Sprache und Hans Jacob berichtete mir viel, was, wie
ich glaube, auch für Z. mancherlei Interesse haben könnte. Ich will Sie heute nur
fragen, lieber, ob Sie einmal für Hans Jacob (der für einige, vielleicht längere Zeit
aus Berlin hier ist) eine halbe Stunde Zeit haben. Er würde besonderen Wert dar-
auf legen Sie zu sprechen. Darf ich ihm eine günstige Botschaft bestellen?

Auf bald und sehr herzliche Grüsse

Herrn Felix Salten,
Wien XVIII.

⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.1751.
Brief, Durchschlag 1 Blatt, 1 Seite, 918 Zeichen
maschinell
Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (in der linken oberen Ecke Vermerk:
»Salten« und drei Unterstreichungen)

³ gestern ... mir] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 9. 12. 1923.

⁸ Buchverlag, ... gedenkt] Paul Zsolnays Bemühungen um die Gründung eines eigenen
Verlags manifestierten sich in den kommenden Wochen. Im April 1924 erschien das
erste Buch im *Paul Zsolnay Verlag*: Franz Werfels *Verdi*.